

Sein Lehrstuhl forscht, wie Frieden entsteht

Berufung Hoffnungen auf Christoph Weller

VON ALOIS KNOLLER

Eine ausgewiesene Kapazität hat die Uni für ihren neuen politikwissenschaftlichen Schwerpunkt „Friedens- und Konfliktforschung“ gewonnen. Im Wintersemester übernahm Prof. Christoph Weller (47) den neu ausgeflaggtten Lehrstuhl. Schon an der Uni Marburg hatte er eine Professur für Friedens- und Konfliktforschung.

Wellers Bücher lassen eine konsequent verfolgte Forschungsrichtung erkennen: „Konflikte der Weltgesellschaft“, „Chancen für den Frieden – theoretische Orientierungen für Friedenspolitik und Friedensarbeit“, „Friedenstheorie: Fragen,



Erster Friedens- und Konfliktforscher an der Uni: Prof. Christoph Weller. Foto: Uni

Ansätze, Möglichkeiten“ lauten die Titel dieser Studien. Zwischen 2002 und 2005 schrieb er auch an dem jährlichen „Friedensgutachten“ der fünf großen deutschen Friedensforschungsinstitute mit.

Sein wissenschaftlicher Werdegang weist den neuen Lehrstuhlinhaber als Fachmann für Außen- und Internationale Politik aus. Christoph Weller, Jahrgang 1961, studierte Politikwissenschaft, Germanistik, Philosophie, Soziologie und Psychologie in Stuttgart, Kassel und Tübingen. Seit 1989 war er bereits Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Friedensforschung der Tübinger Politikwissenschaften. Für seine dort entstandene Studie „Feindbilder und ihr Zerfall“ erhielt er 1993 den Nachwuchsförderpreis.

Wellers Berufung rief Freude an der Uni hervor. Die in Bayern noch nirgendwo sonst verankerte Friedens- und Konfliktforschung „verschafft uns ein Alleinstellungsmerkmal“, meinte Vizepräsident Prof. Alois Loidl. „Die Besetzung des neu ausgeflaggtten Lehrstuhls krönt unsere jahrelangen Bemühungen, an der Universität der Friedensstadt Augsburg die Friedens- und Konfliktforschung zu etablieren.“ Zufrieden ist auch der Sprecher der 2002 an der Uni gegründeten „Initiative Friedens- und Konfliktforschung“, Prof. Ulrich Eckern: „Die Ausrichtung des Lehrstuhls erfüllt alle unsere Hoffnungen.“ »Meinung

Meinung

VON ALOIS KNOLLER

Friedensforschung

» loir@augsbu-ger-allgemeine.de



Augsburger Traum erfüllt

Ein kühner Traum ging in Erfüllung: In Augsburg, wo 1555 der bahnbrechende Religionsfrieden geschlossen worden ist, etabliert sich die Friedens- und Konfliktforschung. Das tut ebenso der Stadt wie der Uni gut. Ihre Politikwissenschaft, bisher schon Kaderschmiede für Karrieren in Parlamenten, Redaktionen und Forschungsinstituten, profiliert sich in zukunfts-trächtiger Weise. In einer globalisierten Welt, die sehr verschiedenartige Regionen aufs Engste wirtschaftlich und politisch verknüpft, wird es darauf ankommen, allfällige Konflikte auf geregelter Weise beizulegen. Dazu braucht es die ständige Beobachtung und analytische Durchdringung. Politik nach Gefühl birgt unkalkulierbare Risiken. Sie braucht qualifizierten Rat.